

# Und weil sie nicht gestorben sind, leben sie im DaF-Unterricht

ANNIKA HERRMANN

Universidad Pablo de Olavide, Sevilla



## Einleitung

Erfreulicherweise gehört es „inzwischen zum Standard der fremdsprachlichen Literaturdidaktik, dass literarischen Texten ein Eigenrecht gegenüber der Instrumentalisierung für Sprachlernzwecke zukommt“ (Ehlers 2004: 64). Dies gilt zunehmend auch für die Grimmschen Märchen. Während man sie in älteren Lehrwerken hauptsächlich zur Einführung oder Übung von Präteritumsformen oder temporalen Konnektoren zweckentfremdete (vgl. Bach 2008: 15 ff.), findet man in neueren Lehr- und Lernmaterialien immer mehr didaktische Möglichkeiten, dieses Genre im Hinblick auf seine literarische Form und inhaltsorientiert einzusetzen.

Neben dem ebenfalls bereits angesprochenen Bekanntheit- und Beliebtheitsgrad der Märchen besteht ein weiterer Vorteil der Märchen in ihrer Präsenz im alltäglichen Leben wie beispielsweise in der Werbung, in aktuellen Kinofilmen oder in der (fantastischen) Literatur. Wenn man über solide Märchenkenntnisse verfügt, kann man beispielsweise Anspielungen in den Medien oder in der Literatur verstehen und deuten. Demnach kann davon ausgegangen werden, dass auch die Lernenden bereits ein Vorwissen in Bezug auf das Thema mitbringen. Abgesehen davon bergen sie noch einen weiteren Vorteil für DaF: „Grimms Märchen und die deutsche Romantik, darauf hat sich die Welt geeinigt, sind das Deutsche schlechthin: so utopisch und sentimental, so romantisch, so zerklüftet, so mondscheinselig“ (Matussek 2012: 144). Und dieser Eindruck ist nachhaltig - auch wenn man heute natürlich weiß, dass die Brüder Grimm gar nicht die Autoren der Grimmschen Märchen sind und auch ihre Quellen nicht immer typisch deutsch waren (vgl. Rölleke 2003: 906 ff.).

Da nicht nur die Praxis in DaF-Lehr- und Lernmaterialien zu diesem Thema nennenswerte Innovationen erfahren hat, sondern auch die Zahl der wissenschaftlichen Publikationen zu Märchen und ihrem Einsatz im DaF-Unterricht in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist, soll in dem vorliegenden Beitrag lediglich in zusammenfassender Form auf die Struktur, Themen und Motive der Grimmschen Märchen eingegangen werden. Stattdessen sollen an dieser Stelle prak-

tische und kreative Unterrichtsvorschläge in Bezug auf das *DaF-Potenzial* von Märchen im Vordergrund stehen, die sich auch auf andere Themenbereiche übertragen lassen.

## Was macht eigentlich ein Grimmsches Märchen aus?

Deutschen Muttersprachlern sind die Grimmschen Märchen hauptsächlich aus ihrer Kindheit bekannt, weshalb uns oft nicht wirklich bewusst ist, welche formalen und inhaltlichen Kriterien dieser Textsorte zugrunde liegen. Sobald man mehrere Grimmsche Märchen vergleicht, kommt man ohne Zweifel schnell zu dem Schluss, dass sie sich formal und inhaltlich sehr ähnlich sind. Um diese Ähnlichkeiten zu verdeutlichen, werden die wichtigsten Merkmale von Märchen an dieser Stelle nach Ehlers (2004) zusammengefasst:

### Zeitliche und räumliche Unbestimmtheit

- Es war einmal...
- In einem fernen Land...
- Vor langer Zeit...

### Einleitungs- u. Schlussformeln

- Es war einmal...
- Und wenn sie nicht gestorben sind...

### Lineare Erzählstruktur

- Mangelsituation/Notsituation
- Verbotsübertretung
- Aufhebung des Mangels durch Wunscherfüllung/Bestehen einer Prüfung
- Lösung/Entzauberung

### Wiederholungsstruktur/Dreierschritt

- drei Prüfungen
- drei Rätsel
- vier Tiere mit derselben Geschichte

### Gegensätze

- gut und böse
- arm und reich
- Goldmarie und Pechmarie

## Abstract

Die zeitgenössische Literaturdidaktik im Bereich Deutsch als Fremdsprache sollte sowohl den Prinzipien der kommunikativen Kompetenz als auch denen der Literarizität entsprechen, damit literarische Texte nicht mehr ausschließlich ein Instrument zur Grammatikvermittlung darstellen. Dafür müssen die Texte so aufbereitet werden, dass sie möglichst auch im Anfängerunterricht eingesetzt werden können, da an spanischen Universitäten und Sprachschulen Deutschkurse auf A1/A2-Niveau in Zeiten der Wirtschaftskrise besonders gefragt sind. Bei der Auswahl der literarischen Texte für den Fremdsprachenunterricht sollte unter anderem auf eine angemessene Länge der Texte, Vertrautheit mit den Themen und wenig sprachliche Hürden geachtet werden (vgl. Ehlers 2010: 1532). Diese Anforderungen erfüllen die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm weitgehend und zwar vor allem durch ihren Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad. Im Jahr 2012 feierten die Märchen der Brüder Grimm ihren 200. Geburtstag, was sie bei zahlreichen Tagungen und Veranstaltungen erneut zu Protagonisten machte.

## Resumen

La didáctica de la literatura que actualmente se aplica en la enseñanza del alemán como lengua extranjera debería seguir tanto los principios de la competencia comunicativa como los de la literariedad: así se podría evitar que los textos literarios acaben por ser solamente una herramienta para enseñar gramática. Por otro lado, hay que preparar los textos de tal manera que también se puedan usar en clases de nivel básico de alemán, sobre todo porque en estos tiempos de crisis hay mucha demanda de cursos de alemán a los niveles A1/A2. A la hora de seleccionar los textos literarios para las clases, hay que prestar especial atención a varios puntos: que no sean demasiado largos, que traten temas conocidos y que no contengan demasiadas dificultades lingüísticas (vgl. Ehlers 2010: 1532). Los cuentos de hadas de los hermanos Grimm cumplen en buena medida con estos requisitos y son especialmente conocidos y populares. En el año 2012, se celebró el segundo centenario de su publicación, por lo que volvieron a ser objeto de mucha atención en congresos y eventos.

### Bedingungs-Folge-Verhältnis

- Das Eine ist die Voraussetzung für das Kommende.
- Die Erlösung setzt die Verwünschung voraus und die Verbotübertretung das Verbot.

All diese Komponenten kommen Fremdsprachenlernern zugute, da es im Märchen keine komplizierten Parallelhandlungen gibt und die Arbeit mit Gegensätzen und Wiederholungen zum Kursalltag gehören. Zudem ist das Märchenvokabular in Bezug auf die Figuren und die Handlungsorte klar definiert und somit auch begrenzt, sodass im Unterricht gut mit Wortfeldern gearbeitet werden kann.

An die inhaltlichen Aspekte kann man sich ohne große Anstrengungen erinnern, auch wenn man lange keine Märchen mehr gelesen oder gehört hat. Auch das ist kein Zufall, denn Märchen „erzählen von menschlichen Erfahrungen und Eigenschaften, von Glück und Unglück, Neid, Eifersucht, Strafe, Verfolgung und Sehnsüchten“ (Ehlers 2004: 64). All diese Themen sind Teil unseres Alltags und das gilt für jede Altersstufe und Sozialschicht, sodass man sich mit diesen Themen identifizieren kann, was natürlich auch auf die DaF-Lernenden zutrifft. Und jeder Fremdsprachenlehrende weiß, dass die Unterrichtseinheiten erfolgreicher verlaufen, wenn sie „an die Lebenserfahrungen der Lernenden anknüpfen“ (Ruranski 2004: 217). Auf diese Weise werden literarische Themen mit den persönlichen Erfahrungen der Lernenden verbunden, die sie bereits in vereinfachter Form auf einem niedrigen Sprachniveau ausdrücken können.

Sowohl die Themen als auch der formale Aufbau sprechen demnach dafür, Märchen bereits auf A1/A2-Niveau einzusetzen, um die Lernenden schon auf dieser Stufe sprachlich für Grundphänomene einer literarischen Gattung zu sensibilisieren.

## Konkrete märchenhafte Unterrichtsvorschläge

In diesem Kapitel werden anhand verschiedener Übungsformen zielgruppenspezifische und lernerorientierte Unterrichtsvorschläge gegeben. Dabei liegt der Schwerpunkt auf kreati-

ver Spracharbeit und Förderung der Erzähl- und Schreibkompetenz in der Fremdsprache Deutsch. Es wird davon ausgegangen, dass der Bearbeitung der einzelnen Übung eine Einführung zum Thema Märchen vorausgegangen ist. Die hier vorgeschlagenen Übungen verstehen sich demnach als eine kommunikative Annäherung nach der Lektüre. Wie eingangs bereits angesprochen, wurde bei der Auswahl darauf geachtet, dass die Übungen auf andere Themen anwendbar sind.<sup>1</sup>

### Kreative Spracharbeit ab A1.2-Niveau

Die für dieses Niveau vorgeschlagenen Übungen können auch auf höheren Niveaustufen eingesetzt werden. Da es aber immer leichter ist, das Niveau anzuheben als umgekehrt, wird an dieser Stelle ein Anfängerniveau als Ausgangspunkt festgelegt.

Als Einstieg ins Thema eignet sich ein Märchenquiz mit einfachen Fragen, um das Vorwissen der Lernenden zu aktivieren und zu kontrollieren. Quizfragen können selbst entworfen werden oder man kann auf bereits vorgefertigte Märchen-Würfel-Würfelspiele zu dem Thema zurückgreifen.<sup>2</sup> Da spielerische Elemente im Unterricht stets eine willkommene Abwechslung sowohl für die Lehrenden als auch für die Lernenden darstellen, soll an dieser Stelle auch der „Märchen-Erzähl-Würfel“ (Klaffke 1995: 102 f.) vorgestellt werden, der sich allerdings nicht als Einstiegsübung anbietet, da die Lernenden bei dieser Übung bereits etwas über das typische Vokabular und die Struktur von Märchen gelernt haben sollten. Bevor es losgehen kann, müssen drei Würfel (Ausgangssituationen, Magische Dinge und Kräfte und Aufgaben und Prüfungen) aus farbiger Pappe gebastelt werden. Anschließend würfelt jeder Spieler und es muss mit den drei gewürfelten Komponenten spontan ein Märchen erzählt werden.

Falls im Unterricht zu wenig Zeit zum Basteln bleibt, können auch einfach Kärtchen mit Bildern oder Konzepten vorbereitet werden, damit die Lernenden reihum ein Kärtchen ziehen und auf diese Weise ebenfalls

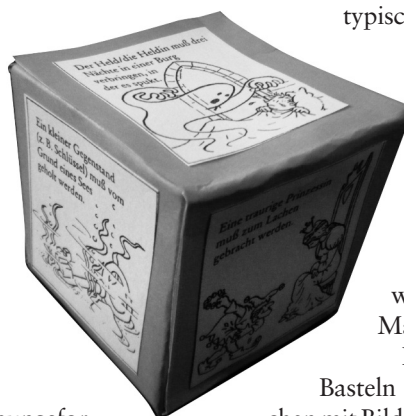


Abbildung 1:  
Märchen-Erzähl-Würfel  
nach Klaffke (1995)

ein Märchen erzählen können.<sup>3</sup>

Zudem kann als Abschluss oder Wiedereinstieg ins Thema die ABC-Übung durchgeführt werden, bei der zu jedem Anfangsbuchstaben ein märchenhaftes Wort gefunden werden muss.

Die bisher vorgeschlagenen Übungen sind hauptsächlich dem mündlichen Ausdruck zuzuordnen, können aber durchaus auch verschriftlicht werden. Die nächste Sektion trägt den Titel Märchen als Schreibenanlass und dabei können Elfchen zum Thema Märchen generell oder über ein konkretes Märchen verfasst werden. Ein Elfchen setzt sich aus elf Wörtern zusammen, die sich auf fünf Zeilen verteilen, sich aber nicht reimen müssen:<sup>4</sup>

Zeile: 1 Wort	verloren
Zeile: 2 Wörter	der Schuh
Zeile: 3 Wörter	auf der Treppe
Zeile: 4 Wörter	der Prinz findet ihn
Zeile: 1 Wort	Hochzeit

Die Elfchen werden im Kurs verfasst, vorgelesen und es wird geraten, welches Märchen im Elfchen beschrieben wurde. Die Erfahrung zeigt, dass sich die Lernenden mit dem ersten Elfchen recht schwer tun, dies aber von Elfchen zu Elfchen besser wird. Diese Übung eignet sich hervorragend zur Erarbeitung von Wortfeldern und zur Vokabelwiederholung.

Ein weiterer kreativer Schreibenanlass sind die „Postkarten aus dem Märchenland“ nach Karlhans (1985). Dabei versetzen sich die Lernenden in die Situation von Märchenfiguren und üben den schriftlichen Ausdruck anhand der Textsorte Postkarte, wie z. B. nach diesen Vorlagen: Die Sieben Zwerge schreiben Schneewittchen eine Postkarte und bitten sie, zu ihnen zurückzukommen, weil sie ein großes Problem haben. / Eine Märchenprinzessin schreibt ihrer besten Freundin eine Postkarte aus dem Schloss des Prinzen und erzählt aus ihrem neuen, glücklichen Leben. Inzwischen gibt es im Internet auch die Möglichkeit, virtuelle Postkarten aus dem Märchenland zu schreiben.<sup>5</sup>

Eine etwas praktischere Variante, um „die fremde Sprache, zugleich aber auch einen Einblick in die Kultur des Zielsprachenlandes zu vermitteln“ (Ruranski 2004: 217) besteht in einem Zugang zu den Grimmschen Märchen, der das deutsche Hobby basteln integriert: Zunächst einmal kann ein Minibuch gebastelt werden<sup>6</sup>, in dem die Lernenden ein Elfchen oder wichtige Informationen zum Thema Märchen notieren können:

Eine andere Variante, die sich eher für jüngere Lernende oder für die Weihnachtszeit eignet, ist das Hexenhäuschen, das nach einem einfachen Prinzip und ohne großen Aufwand im Kursraum gebastelt werden kann. Die Gummibärchen können Hänsel und Gretel oder andere Märchenfiguren symbolisieren und auch beim Erzählen eines kurzen Märchens sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt

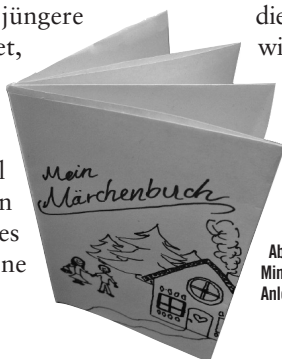


Abbildung 2: Bereits korrigierte Postkarte aus dem Märchenland nach Karlhans 1985

die Frage zu diskutieren, ob die Grimmschen Märchen wirklich als deutsche Literatur oder deutsches Kulturgut bezeichnet werden können.

Zuvor ist bereits darauf hingewiesen worden, dass heutzutage auch das Internet vielfältige Möglichkeiten zur Arbeit mit Märchen im DaF-Unterricht bereitstellt. An dieser Stelle soll besonders die Seite des Goethe-Instituts hervorgehoben werden, die wahre Schätze zu den unterschiedlichsten Aspekten zum Thema Märchen allgemein und

Rezept für ein Hexenhäuschen (vgl. 6.2)

**Zubereitung**

1. Mische Zitronensaft und Puderzucker, bis du eine weiße Masse bekommst. Die Masse darf nicht sehr flüssig sein!
2. Nimm einen Butterkeks und gib etwas Masse in die Mitte. Dieser Keks ist der Boden des Hexenhauses.
3. Nimm die anderen zwei Butterkekse und bestreiche sie mit der Masse, ordne sie schräg an und bilde so ein Dach.
4. Die Masse über das Dach schütten, sodass „Schnee“ entsteht.
5. Stelle Gummibärchen als Bewohner vor und in das Haus.

*Guten Appetit!*

**Für ein Hexenhäuschen benötigst du:**

- 3 Butterkekse
- 1 EL Zitronensaft
- 120 g Puderzucker
- 3-4 Gummibärchen

Abbildung 4: Anleitung Hexenhäuschen nach Obradovic (2011: 21)

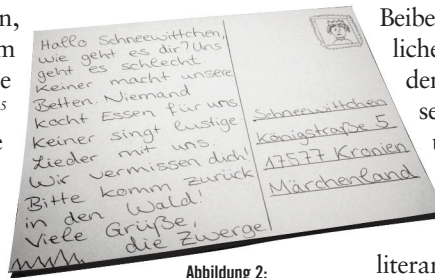


Abbildungen 5 und 6: Zubereitete Hexenhäuschen nach Obradovic (2011: 21)

### Kreative Spracharbeit ab B1-Niveau

Auf einem höheren Sprachniveau können rhetorische Mittel sowie die Märchenform analysiert werden: Welche Rede- oder Stilmittel machen die Grimmschen Märchen aus und worin unterscheiden sie sich von anderen Textsorten? Was passiert, wenn bestimmte sprachliche/literarische Mittel verändert werden?

Auch auf diesem Niveau eignen sich die Märchen sehr gut für kreative Spracharbeit: Sie können aus einer anderen Perspektive erzählt werden, man kann sie modernisieren, sie in andere Kontexte und Zeiten versetzen unter Beibehaltung ihrer charakteristischen sprachlichen Strukturen; man kann die Lernenden sogar eigene Märchen verfassen lassen. Neben der Förderung der Erzähl- und Schreibkompetenz in der Fremdsprache Deutsch finden die Lernenden auf diese Weise einen Zugang zu den Kinder- und Hausmärchen als literarische Texte mit einem literarischem Eigenwert. Zum Abschluss können auch verschiedene Märchenversionen verglichen und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden<sup>7</sup>, um daran anschließend



zu ihrem Einsatz im Unterricht enthält.<sup>8</sup> Eine zweite Seite, die nicht unerwähnt bleiben soll, ist die der Deutschen Märchentstraße, die von Hanau bis Bremen die Lebensstationen der Brüder Grimm und die Heimatorte ihrer Märchen verbindet. Dort wird das Thema Märchen auf eine touristische Art und Weise präsentiert, aus der sich ebenfalls Unterrichtsprojekte entwickeln können<sup>9</sup>.

## Schlussfolgerungen

In diesem Beitrag konnte nur ein kleiner Teil von dem aufgezeigt werden, was mit Märchen im DaF-Unterricht neben der Einführung des Präteritums möglich ist. Es sollte aber dennoch deutlich geworden sein, dass die Grimmschen Märchen ein kommunikatives DaF-Potenzial auch für den Anfängerunterricht aufweisen, in dem die Grammatikvermittlung für einen Moment lang völlig ausgeklammert werden kann. Dafür müssen die Übungen allerdings zielgruppen- und lernerorientiert vor- und aufbereitet und eine kreative Herangehensweise angestrebt werden.

Sicher lassen sich auch Gegenargumente für den Einsatz von Grimmschen Märchen im DaF-Unterricht nennen, wie beispielsweise, dass sie wirklichkeitsfremd oder sprachlich zu altmodisch sind (vgl. Bach 2008: 11). Generell überwiegen aber durch das normalerweise vorhandene Vorwissen, die Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Lernenden und die relativ einfache Form der Märchen an dieser Stelle die Vorteile dieser Textsorte für den Unterricht.

Auch in Spanien sind die Brüder Grimm bekannt, auch wenn den Lernenden oftmals nicht bewusst ist, wie viele der Märchen wirklich Teil der Kinder- und Hausmärchen sind. Deshalb sollten die (unbekannteren) Märchen in die Sprach- oder Landeskundekurse integriert werden, um den Lernenden ein Stück deutsche Literatur näherzubringen, das für sie

sprachlich keine allzu hohen Hürden darstellt und das Identifikationspotenzial in sich birgt. Die Märchen eignen sich sowohl für den Einsatz in einzelnen kleineren Unterrichtseinheiten für zwischendurch als auch für größere Projekte, die aus dem Präsenzunterricht ausgelagert werden.

Aus eigener Erfahrung kann ich nur bestätigen, dass die Arbeit mit Märchen der Brüder Grimm in jeglicher Form eine willkommene Abwechslung für die DaF-Lernenden darstellt. Und auch die Lehrenden entdecken durch ihre Lernergruppen immer wieder neue Facetten in Bezug auf das Thema Märchen, wie beispielsweise die Bedeutung des Konzeptes deutscher Märchenwald, das in Spanien nicht dieselben Assoziationen hervorruft wie in Deutschland.

## Anmerkungen

1. Die folgenden Unterrichtsvorschläge sind eine Auswahl aus mehreren Workshops, die ich gemeinsam mit Frau Astrid Klar von der Deutschen Schule Sevilla durchgeführt habe. Die Idee war, alle Zielgruppen von der Grundschule bis zur Universität abzudecken. Deshalb gibt es Übungen, die auf den ersten Blick infantil erscheinen, aber auf den zweiten Blick durchaus auch für ältere Lerner sinnvoll und unterhaltsam sein können.
2. Beispielsweise in der Zeitschrift *Frühes Deutsch* 2011, H. 24, S. 25.
3. Zum Beispiel der Erzählbaukasten aus den Montessoribüchern von Reinhard Fischer (2005 und 2013): Sprache - Schlüssel zur Welt. Band 1 und 2.
4. Anleitungen zum Schreiben von Elfchen finden sich z. B. hier: [http://www.medienwerkstatt-online.de/lws\\_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2119&cedit=0](http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=2119&cedit=0)
5. Von hier aus können virtuelle Märchengrüße versendet werden: <http://www.childrentooth.de/maerchen/idee.htm>
6. Bastelanleitung: [http://www.minibooks.ch/myUploadData/files/faltanleitung\\_minibooks.pdf](http://www.minibooks.ch/myUploadData/files/faltanleitung_minibooks.pdf)
7. Vgl. beispielsweise die Tabelle zu *Dornröschen bei Basile/Perrault/Grimm* in Ehlers (2004: 69).
8. <http://www.goethe.de/lrn/prj/mlg/deindex.htm>
9. <https://www.deutsche-maerchenstrasse.com/de/>

## Bibliografie

- Bach, E. (2008), Märchen im DaF-Unterricht. Diplomarbeit an der Universität Wien.
- Ehlers, S. (2004), Märchen und Fremdsprachenlernen, in ÖDaF-Mitteilungen 1, 64-75.
- Ehlers, S. (2010), Literarische Texte im Deutsch als Fremd- und Zweitsprache-Unterricht: Gegenstände und Ansätze, in Krumm, H. et al. (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. 2. Halbband. De Gruyter, Berlin, 1530– 1544.
- Frank, K. (Hrsg.) (1985), Literarische Texte im Unterricht: Märchen. Goethe-Institut, München.
- Klaffke, T. (1995), Der Märchen-Erzähl-Würfel. Märchen im Spiel erfinden, in Spielzeit. Spielräume in der Schulwirklichkeit. Fiedrich Jahresheft XII, 102 f.
- Matussek, M. (2012), Die Angst vorm bösen Wolf, in Der Spiegel 51, 142 -147.
- Obradovic, A. (2011), Aufgaben und Spiele zu Märchen, in Frühes Deutsch. Fachzeitschrift für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Von Zwergen, Elfen und Märchenprinzen – Fantastisches im Grimm-Jahr, 24, 17 – 27.
- Rölleke, H. (2003), Grimms Märchen – typisch deutsch?, in Universitas. Orientierung in der Wissenswelt 58, 906 – 912.
- Ruranski, J. (2004), Märchen im Fremdsprachenunterricht – Theorie und Didaktisierungsvorschläge am Beispiel „Der Froschkönig“, in Orbis Linguarum 27, 217 – 239.